

## Capsule hin, capsule her – rundherum, das ist nicht schwer...

Und ob!

Eine Arbeit, die ich mir während des Aufenthalts in Burkina Faso vorgenommen habe, war das Gestalten einer Wand des CADOs (Centre Art et Développement de Ouagadougou). Idealerweise mit Unterstützung der Kinder unter der Leitung eines Bastelworkshops.

Ein Bild, auf dem unzählige PET-Flaschendeckel in Form eines Mosaiks eine Mauer zierten, inspirierte mich sehr. Das farbenfrohe Kunstwerk beeindruckte mich vor allem angesichts der Einfachheit des Materials. Ein Abfallprodukt als Basis des Wandbildes bedeutete nicht nur, dass die Kreation wenig Kosten mit sich trägt, sondern auch, dass vom Werkstoff reichlich vorhanden wäre.

Da kann ja gar nichts mehr schief gehen!

Vor Ort stellte sich heraus, dass Plastikflaschen mitsamt ihren Deckel üblicherweise wiederverwendet werden. Doch die Deckel der Glasflaschen, die sogenannten „Capsules“, sind überall zu finden. Täglich entledigen die Kellner in Ouagadougou unzählige Flaschen von ihren bisher engen Begleitern, den Deckeln. Beim Sammeln kam Hilfe von allen Seiten. Nach einigen Tagen ist im Hinterhof ein stolzer Berg an kunterbunten Verschlüssen herangewachsen. Währenddessen galt es mit Sidiki, dem Lehrer für Bildnerisches Gestalten, eine geeignete Fixiermöglichkeit auszutüfteln.



Die Tragödie kann somit beginnen...

Ich hatte ursprünglich den Gedanken, die Deckel mit Mörtel an der Wand zu befestigen, doch das wurde schon zu Beginn aufgrund der hohen Kosten, welche der Zement, der Sand und das Wasser zur Folge hätten ausgeschlossen. Auch der grosse Aufwand und die Befürchtung, die Mauer könnte uns bei einer weiteren Schicht entgegen kommen, sprachen gegen diesen Vorschlag.

Eine andere Idee fokussierte sich auf ein Brett als Untergrund, welches man im Anschluss der Arbeit an der Mauer befestigen könne. Die Capsules könnte man so leicht in das Holz einhämmern. Doch auch dieser Ansatz wurde verworfen, da das Brett während der Regenzeit nicht lange der Witterung Stand halten möge.

Eine weitere Idee bezog sich auf Draht als Basis; jeder Deckel wird an den Rändern in regelmäßigen Abständen insgesamt vier Mal durchlöchert, sodass man dann das gewünschte Bild in einem Gitter auf dünne Drähte aufziehen kann. Ein dickerer Draht wird danach so

gebogen, dass er als Rahmen fungiert und dem Raster dadurch die passende Form gibt.

Ich bewunderte die durchdachte Lösung. Es war für mich das erste Mal mit einem Künstler zusammenzuarbeiten, und mir wurde bewusst, dass es in einem Umfeld, wie es mir AADO bot, nie an kreativen Ideen mangeln würde. Amadou pflegte auch immer zu sagen, dass es für jedes Problem tausende von Lösungen gäbe.

Als nächster Schritt wurde über die Motive diskutiert, Sidiki entwarf Skizzen und schon konnte es losgehen.

Die Löcher erreichten wir, indem wir mit einem Hammer Nägel in das Blech stießen. Im Verlauf einer Woche konnte man im CADO teilweise stundenlang dem rhythmischen Pochen des Hammers lauschen. Wann immer die Kinder anwesend waren, halfen sie uns mit einigen improvisierten Hämmer und einer Hand voll Nägel die Capsules zu durchlöchern. Sie sortierten den farbenfrohen Haufen fleissig und legten die bereits bearbeiteten Flaschendeckel in die vorgezeichneten Modelle auf: ein seilspringendes Mädchen, eine Maske, ein Djembe, ein Balafon, eine Gitarre, einige Noten und der AADO-Schriftzug sollten am Schluss die Aussenwand des Zentrums verschönern.

Keine leichte Arbeit...



Nach einiger Zeit waren wir fähig, eine detaillierte Analyse des Getränkekonsums in Ouagadougou zu erstellen; Brakina, das lokale Bier, bildet zweifellos die Spitze!

Wir begannen damit, den AADO-Schriftzug aufzufädeln, doch dabei wurden wir mit der einen oder anderen Unannehmlichkeit konfrontiert; viele Löcher waren zu klein und der Draht zu sperrig. Die angepeilte Taktik stellte sich

besonders bei den anderen Motiven als ungünstig heraus, da wir mit dem Rastermuster nicht die gewünschte Form erreichten.

Von der mühsamen Arbeit entmutigt beschlossen wir einer anderen Technik nachzugehen und nun jeden Flaschendeckel einzeln direkt mit Nägeln in die Wand zu hämmern. Unsere Motivation war neu entfacht und wir glaubten, mit der neuen Methode die Ideale Lösung gefunden zu haben. Damals ahnten wir noch nicht mit welcher Härte sich uns die Wand widersetzen würde... Wir besorgten die kleinstmöglichen Nägel, die dem Beton Stand halten würden und legten erneut mit dem Hämmern los, doch dieses Mal hallte das unermüdliche

Pochen durch die ganze Nachbarschaft. Amadou und ich kämpften während zwei Tagen hartnäckig gegen die Wand an, doch wir kamen einfach nicht vorwärts. Meine Zeit bei AADO in Burkina Faso näherte sich langsam seinem Ende zu und wir realisierten, dass dieses Projekt vor meiner Abreise auf diese Art und Weise nicht fertig werden würde.

Wir beschlossen also die Capsule-Arbeit ein letztes Mal von einer anderen Seite anzugehen und doch den Zement als Basis für die Deckel zu wählen. Alle Argumente, die zu Beginn gegen diese Methode sprachen, wurden nach dieser zähen Arbeit als nichtig erklärt.

Es zeigten sich zum ersten Mal sichtbare Erfolge. Endlich!

Eine grosse Arbeitsgruppe hatte sich gebildet, sogar ein Maurer schloss sich uns an. Feuchter Zement wurde auf die Wand geklatscht, die Capsules auf der Masse verteilt und die einzelnen Plättchen anschliessend sorgfältig gesäubert. Zwei Tage dauerte die Prozedur. Am dritten Tage wurde der letzte Feinschliff unternommen und die Mauer einem frischen Anstrich unterzogen.

Einstimmiger Seufzer der Erleichterung. Neben all den handwerklichen Arbeiten, die ich während dieses Projektes gelernt habe, wurde vor allem meine Geduld und Gelassenheit geschult!

Ida



Ida hat von Februar bis März 2017 ein Volontariat bei AADO in Ouagadougou gemacht. Dort hat sie sich unter anderem in Zusammenarbeit mit den Kunstkursleitern und Kindern der Verzierung der Aussenmauer angenommen.

Alle handwerklichen Tätigkeiten bei AADO werden nach Möglichkeit unter Einbezug der Kinder und vor allem Jugendlichen von AADO vorgenommen. Die Jugendlichen können so in verschiedenen Handwerkberufen reinschnuppern und grundlegende, handwerkliche Fähigkeiten erlernen. Diese Erfahrungen helfen ihnen bei der in naher Zukunft oder aktuell anstehenden Berufswahl und bei der in Ouagadougou schwierigen Suche nach einer festen Lehrstelle.

#### AADO

Kontaktperson: Amadou Diallo  
Tel.: (+226) 78 05 96 82  
Email: [info@aado-burkinafaso.com](mailto:info@aado-burkinafaso.com)  
Internetseite: [www.aado.ch](http://www.aado.ch)  
<https://www.facebook.com/AADO.bf/>

#### AADO Schweiz

Kontaktperson: Menga Keller  
Email: [info@aado.ch](mailto:info@aado.ch)  
Konto: Raiffeisenbank Basel, 4052 Basel  
Konto-Nr.: 40-712553-5  
IBAN: CH16 8148 6000 0077 2892 3

#### AADO Deutschland

Kontaktperson: Diana Olbert  
Email: [info@aado-deutschland.de](mailto:info@aado-deutschland.de)  
Konto: VR Bank Altenburger Land eG  
IBAN: DE03 8306 5408 0001 6605 35  
BIC: GENODEF1SLR